

VEREIN
FLORAVS



GRÜSSE VON ...

Die Tage werden kürzer, die weißen Gipfel markieren das Ende der Botaniksaison im Hochgebirge. Viele von uns leben in Städten oder verstärkten Gebieten. Dort kann man weiterhin botanisieren und oft unerwartete und sehr interessante Entdeckungen machen. Halten wir in den Siedlungen Ausschau nach ihnen.

Françoise Hoffer-Massard



NEUE MITARBEITER

Zwischen Juni und September 2021 haben wir keinen Zuwachs an Mitarbeitern erhalten. Anne Litsios-Dubuis ist neu nicht mehr Rasterverantwortliche sondern freie Mitarbeiterin.

Am 30. September 2021 sind es nun 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 5 Botanikgruppen, die 103 Rasterquadrate zu 5x5 km inventarisieren.

VERTRAULICHE DATEN

Die vertraulichen Daten werden für alle Rasterquadrate aktualisiert. Jeder Rasterverantwortliche kann sie bei Olivier Duckert einverlangen: olivier@duckert.ch

AGENDA

Ausbildung "Tipps und Tricks, um Eure Rasterquadrate auf andere Art zu entdecken"

- Samstag, den 13. November 2021 in Sion

Generalversammlung des Vereins FloraVS

- An einem Samstagnachmittag im Februar 2022

Mitgliederwochenende

- 9. und 10. Juli 2022

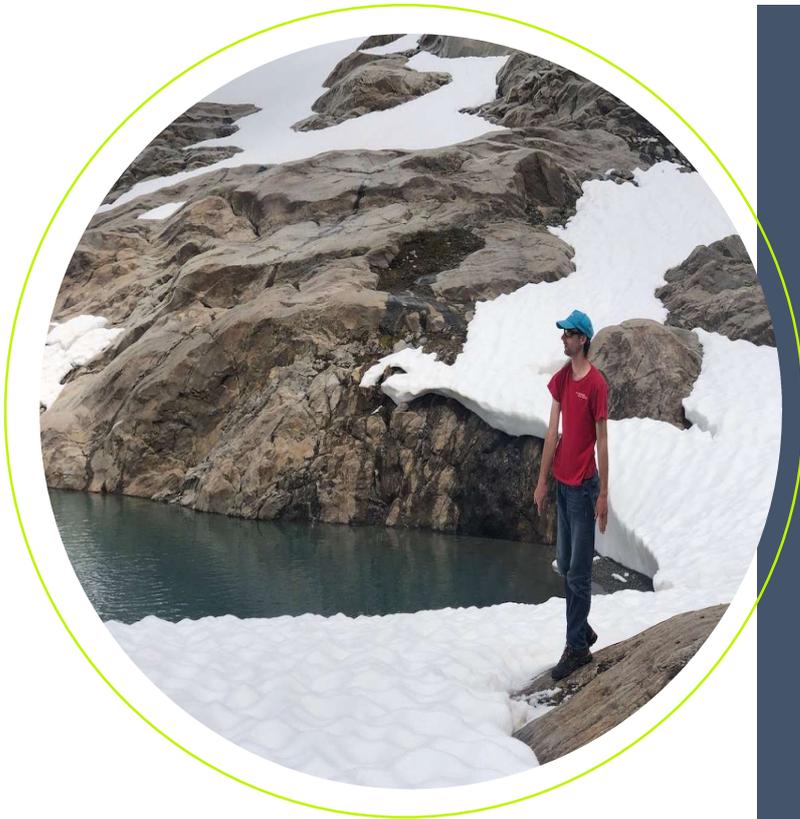
MITGLIEDERWOCHENENDE 10. UND 11. JULI 2021

Im Val d'Illiez, zwischen Morgins und Champéry.

Unter strahlender Sonne treffen sich 19 Mitarbeiter-innen am Samstagmorgen auf dem Parkplatz von Morgins und freuen sich alle auf die versprochenen schönen botanischen Entdeckungen. Fünf Gruppen teilen sich die Quadrate Pointe de Bellevue und Morgins auf und beginnen mit Schwung Hänge und Gipfel nach der unwahrscheinlichen Seltenheit abzusuchen. Um einige hundert Beobachtungen reicher und nach einem feinen, von den Gastgebern zubereiteten Nachtessen wird die Ernte des Tages diskutiert und rasch von Denis, Jean-Luc und Philippe identifiziert. Die nächsten Etappen an diesem Week-end sind die Quadrate Champéry und Ripaille: Planachaux, Galerie Defago, Balavaux, Plateau von Barme und der Col de Cou. Resultat: um die 2'500 Beobachtungen und eine erfolgreiche Aktualisierung der Daten von 1982 oder von in der Literatur erwähnten Arten so unter vielen anderen: *Andromeda polifolia*, *Arctium tomentosum*, *Astragalus alpinus*, *Callitriche cophocarpa*, *Carex canescens*, *Carex pauciflora*, *Cicerbita plumeri*, *Festuca pulchella* subsp. *pulchella*, *Glyceria fluitans*, *Pedicularis ascendens*, *Ranunculus alpestris*, *Rhanunculus thora*, *Stachys pradica*, *Streptopus amplexifolius*, *Tozzia alpina*.

Allen ein grosses Merci für die gute Laune, das Teilen von Kenntnissen und dem Engagement für das grosse gemeinsame Projekt.





BOTANIK-PRAKTIKANTEN

Der Verein Walliserflora hat zwei Botanik-Praktikanten für die Feldsaison 2021 engagiert: Samuel Jordan (Bild oben) und Richard Arthur Dupont (Bild unten). Ein grosses Dankeschön an unsere Praktikanten, welche für diese Arbeit zahlreiche Kilometer abgelaufen sind.

Die Quadrate von Chalais (J12 – 605/120) und Mont-Noble (K11 – 600/115) wurden von Richard Arthur aufgenommen (2'864 Beobachtungen für Chalais; 1'843 Beobachtungen für Mont-Noble). Samuel war im Quadrat von Evionnaz aktiv (L4 – 565/110) (2'117 Beobachtungen). Er hat ebenfalls die Quadrate von Gondo (K21 – 650/115, 1'419 Beobachtungen) sowie Zwischbergen (L21 – 650/110, 1'152 Beobachtungen) inventarisiert. Zudem machte er 833 Beobachtungen auf den Quadraten Pontimia und Tällihorn, sowie 466 Beobachtungen auf K22 und L22 (kleine Flächen östlich von Gondo).

BESTIMMUNGSATELIERS

Maison Gauthier in Vex: jeden Mittwoch bis Ende Dezember 2021; ab Januar 2022 jeden Donnerstag. Falls Ihr nicht persönlich dabei sein könnt gibt es die Möglichkeit, Eure Herbarexemplare der Bestimmungsgruppe zu übergeben, welche sich mit Freude um diese kümmern wird.

Stand der Erhebungen

Zwischen dem 1. Juni und dem 30. September 2021 wurden gemeldet:

Über "Atlas der Walliserflora": 18'477 Beobachtungen
Über "Walliserflora": 12'108 Beobachtungen

Meldungen von Mitarbeitern, die keine dieser beiden Masken bei ihren Beobachtungen wählen, erscheinen hier nicht. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter, die regelmässig oder gelegentlich ihre Beobachtungen melden!

Es sind 103 Rasterquadrate in Bearbeitung.

78 Rasterquadrate haben den Schwellwert von 70% Fortschritt erreicht. Dieser Wert bezieht sich auf die Daten von InfoFlora über die letzten 10 Jahre.



AUSBILDUNG "ASTERACEAE"

Sie sind gelb, bestehen aus Zungen und/oder Röhrenblüten, wachsen am Wegrand, in Wiesen, Weiden, in allen Höhenlagen und bereiten vielen von uns Kopfzerbrechen. Sie sehen alle gleich aus!

Angesichts unserer Verzweiflung haben sich Philippe Juillerat und Jérémie Guenat vereint und wir haben sie am 27. Juni 2021 in der Sonne vom Champex getroffen, damit sie ihre Tipps und tricks mit uns teilen können.

Taraxacum: Einfach. Einköpfig, Stiel hohl, unbeblättert. Kaum Verwechslungsmöglichkeit.

Hypochaeris: in der Schweiz nur 4 Taxa. Milchsaft verfärbt sich braun und riecht unangenehm. Stiel unter den Köpfen mehr oder weniger verdickt, nicht beblättert. Die Art *maculata* ist im Wallis häufig.

Leontodon: ein Dutzend Arten in der Schweiz. Kann leicht mit allen anderen verwechselt werden. Milchsaft verfärbt sich bläulich, Geruch angenehm. Stiel ohne Blätter, manchmal mit Schuppen, meist einköpfig. Pappusborsten gezähnt. *Leontodon crispus* im Wallis vorhanden.

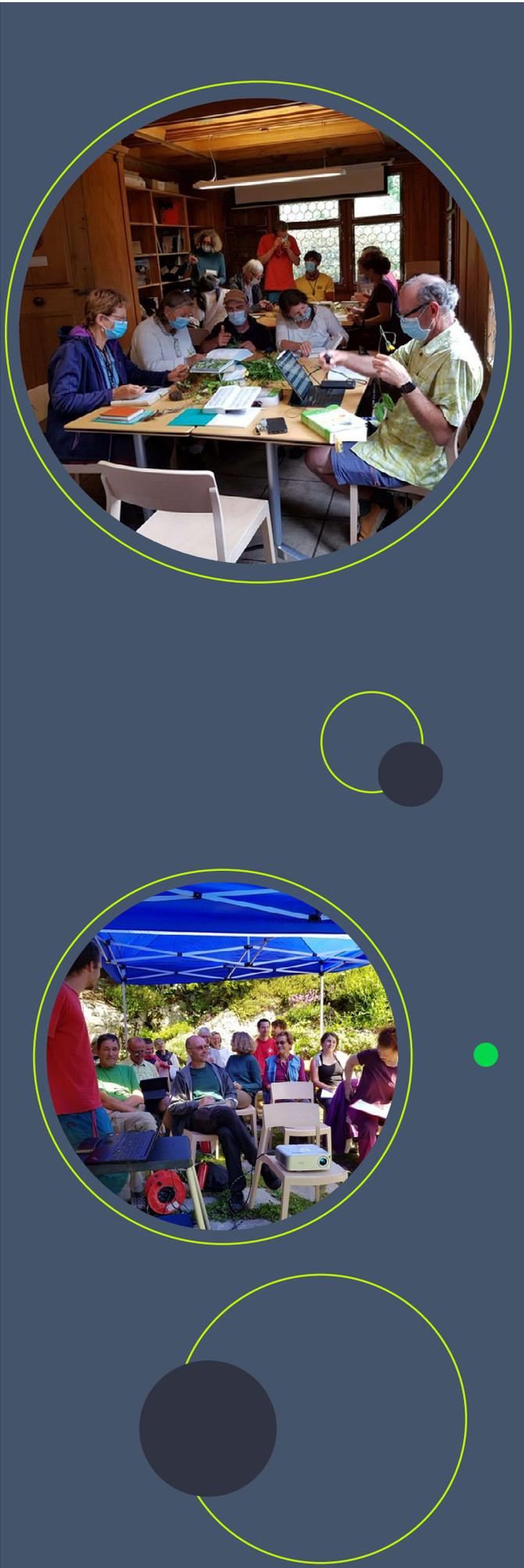
Crepis: 24 Taxa in der Schweiz. Stängel oft beblättert. Pappusborsten gezähnt nicht federig, weiss. Die einköpfigen (4 bis 5 Arten) einfacher zu erkennen und weniger zahlreich als die mehrköpfigen.

Hieracium: hier wird es schwieriger! Drei Gattungen: *Tolpis*, *Hieracium* und *Pilosella*, mit vielen Unterarten.

Eine kurze Zusammenfassung: das sehr komplette Powerpoint von Jérémie und Philippe beinhaltet viel mehr Informationen.

Damit blieb uns nur noch das Gelernte im Feld umzusetzen, was nicht leicht war.

Vielen Dank an unseren beiden Experten für ihre Erklärungen und das Powerpoint, welches den Teilnehmern übergeben wurde.



BESONDERE BEOBACHTUNGEN

Im September 2021 fragten wir unsere Mitarbeiter nach Berichten von Entdeckungen, welche ihnen besonders am Herz liegen.

Der Nickende Milchstern (*Ornithogalum nutans* L.)

Camille Rieder und Blaise Mulhauser

Der nickende Milchstern (*Ornithogalum nutans* L.) ist wenig häufig und wird im Mittelland und Jura als gefährdet eingestuft. Im Wallis ist diese Art selten und gedeiht nur südlich von Martigny, in der Hügellandschaft der Dranse d'Entremont und Dranse de Bagnes. Zwei weitere Standorte werden im Rhonetal gemeldet.

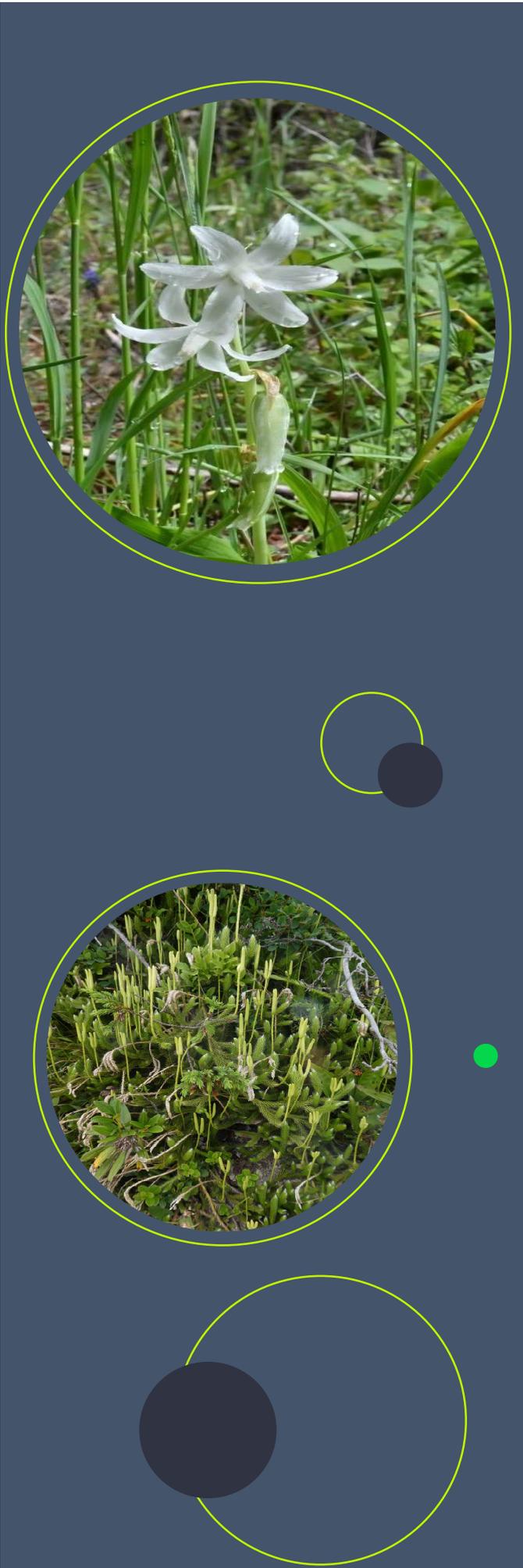
Im Frühling 2021, im Rahmen der Kartierung der Flora im Quadrat N6 (Sembrancher-Vollèges) konnten wir diese Art an zwei Standorten bestätigen, einer davon entsprach gut dem charakteristischen nährstoffreichen Krautsaum (5.1.5), beschrieben von Delarze et al. (2015).

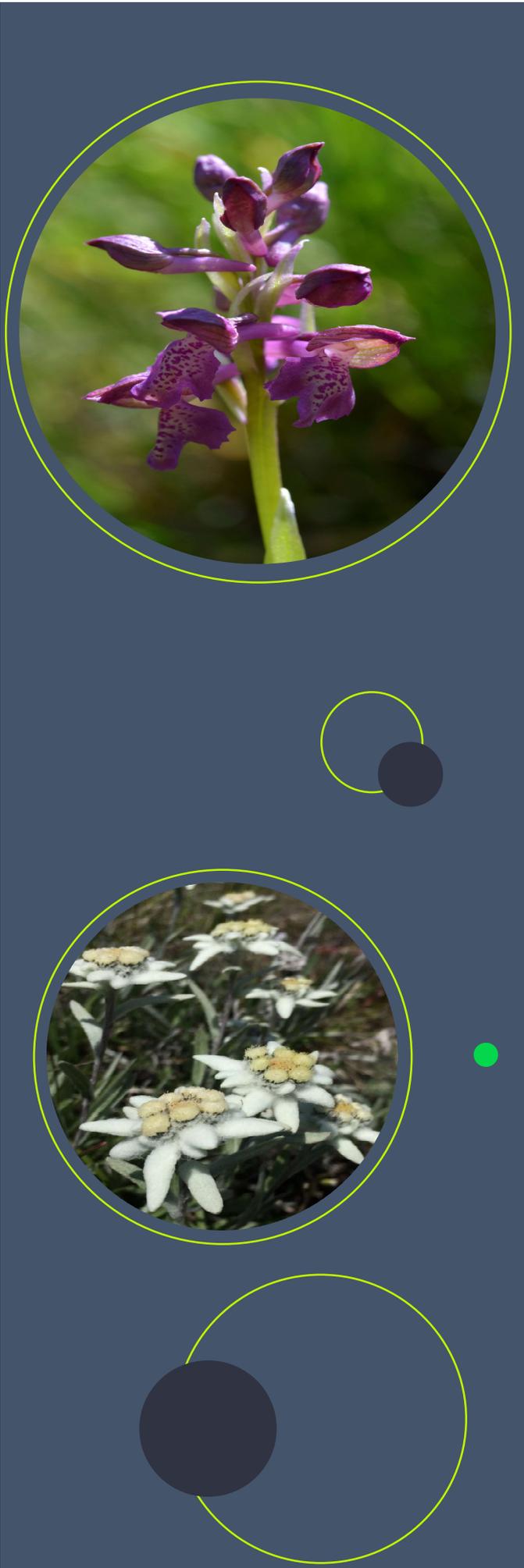
Am ersten Standort (860 m, Vegetation auf Moräne), besucht am 5. April, blühten die ungefähr sechzig Milchsterne in einem Süd – Süd-Ost orientierten Krautsaum, am Fuss eines von Nussbaum (*Juglans regia* L.), Esche (*Fraxinus excelsior* L.) und Eingriffeliger Weissdorn (*Crataegus monogyna* Jacq.) dominiertem Gehölz, mitten in einem Saat-Luzerne (*Medicago sativa* L.) Feld. Sie waren begleitet von blühenden Weinberg-Traubenhyazinthe (*Muscari neglectum* aggr.). Nicht weit entfernt, nahe den Steinhaufen, öffneten sich die zarten Kronen des Dreifinger-Steinbrechs (*Saxifraga tridactylites* L.). Einige Meter weiter, unter den Nussbäumen, entwickelten sich ebenfalls echte Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum* (Mill.) Druce).

Wir stellten ebenfalls das Vorkommen von *P. odoratum* am zweiten Standort fest (760 m, Vegetation auf Moräne). Entdeckt wurde dieser am 30. April, entlang eines Waldweges wo zahlreiche Helm-Knabenkraute (*Orchis militaris* L.) anfangen zu blühen. Diese zwei Arten weisen auf die trockneren Bedingungen des Lebensraums hin welcher sich dem trockenwarmen Krautsaum nähert (5.1.1). Wahrscheinlich deshalb blühten nur wenige Milchsterne im Schatten von Lärchen (*Larix decidua* Mill.) und Hänge-Birke (*Betula pendula* Roth).

Der Keulen-Bärlapp (*Lycopodium clavatum* L. subsp. *clavatum*) - Catherine Lambelet

Der Keulen-Bärlapp, ein bemerkenswerter Fund dieses Jahres, unter Felsen in einer Zwergstrauchheide, neben den Pisten von Savoleyres, eine wenig häufige und sehr ästhetische Art.





Das Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora* L.)

Patrick Veya

Das Wanzen-Knabenkraut ist im Wallis sehr selten, nach meinem Wissen ist es nur von zwei Standorten bekannt. Der Frühling 2021 war für diese Orchidee günstig, sie war an ihrem Standort in Les Follatères relativ häufig. Die Entdeckung eines Hybrides von *Orchis morio* und *Orchis coriophora* ist dadurch eine sehr seltene Angelegenheit! Er war im hohen Gras versteckt, schwer zu sehen und nur wenige Meter vom Ort, wo ich vor 20 Jahren einen anderen Hybrid gesehen habe.

Die Reisquecke (*Leersia oryzoides* (L.) Sw.)

Jacqueline Détraz-Méroz

Von Desfayes 1996 als im Wallis verschwunden gemeldet war diese in der Schweiz gefährdete Art früher im Flachland zwischen Martigny und dem Genfersee bekannt. Im Jahr 2020 hatte ich Denis Jordan mit anderen Personen auf sein Rasterquadrat begleitet, dabei hatten wir diese Art in der Nähe von St-Gingolph wiederentdeckt. Diese Art mit ihrem speziellen Aussehen im Kopf habe ich dann dieses Gras nahe eines Sumpfes am Gipfel der Arpille wiedererkannt. Erstaunlicherweise wurde diese Art an diesem für seine Sümpfe bekannten Berg noch nie gemeldet.

Das Edelweiss (*Leontopodium alpinum* Cass.)

Richard Arthur Dupont

Geht man durch die Liste der in einem Gebiet gemeldeten Arten kommt es vor, dass man denkt eine gewisse Art nicht mehr finden zu können. Manchmal vergisst man auch, dass eine gewisse Art in der Gegend zu finden sein sollte. Stösst man dann zufällig darauf, wirkt der Zauber und es kommt schnell die grosse Freude. Mitte August, als ich im starkem Wind, Kopf gegen den Boden gerichtet am Mont Gautier herumliefe, habe ich nichts Besonderes erwartet. Nach der Gratlinie beim Gipfel stiess ich auf einen auffällig weissen Teppich; das Edelweiss stand majestätisch vor mir!

Copyright der Aufnahmen: C. Blanchon, J. Détraz-Méroz, J.-P. Dulex, M.-H. Dumont, R. A. Dupont, S. Eberlé, C. Lambelet, B. Mulhauser, P. Veya

Übersetzungen: S. Jordan, E. Marty-Tschumi und A. Steiner